

**Vorlage Nr. 26/0300**

Federf. Stadamt: Amt für Bildung und Erziehung

| <b>Vorlage für den</b> | Berichterstatter                | Zuständigkeit | Sitzung am | Punkt |
|------------------------|---------------------------------|---------------|------------|-------|
| Schulausschuss         | Ralph Kalveram<br>Beigeordneter | Entscheidung  | 22.06.2026 | 11    |

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Frühe Bildung wirkt - Gladbecker Strukturen und Angebote im Elementar- und Primarbereich**

**Begründung:**

**1. Gladbecker Ansatz**

**1.1 Ausgangslage**

Wie im Rahmen der Präsentation der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen im Schulausschuss am 16.03.2026 dargestellt, arbeitet die Stadt Gladbeck seit Jahren unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen. Geopolitische Entwicklungen, Migration und arbeitsmarktpolitische Veränderungen haben zu einer deutlich veränderten Bevölkerungsstruktur geführt. Die Zahl der drei- bis unter sechsjährigen Kinder ist innerhalb eines Jahrzehnts um 23 % gestiegen (von 2.090 auf 2.560). Gleichzeitig hat sich der Anteil von Kindern mit ausländischer Staatsangehörigkeit deutlich erhöht.

Hinzu kommt eine strukturell herausfordernde soziale Situation: Die SGB-II-Quote bei unter 15-Jährigen liegt seit Jahren bei rund 28 % und damit deutlich über dem Kreisdurchschnitt.

Gerade diese Faktoren gelten in der Bildungsforschung als zentrale Risikofaktoren für Entwicklungsverzögerungen, Sprachdefizite und Bildungsungleichheit.

| <b>Mitzeichnungen</b> |                                       |                                 |                 |                 |
|-----------------------|---------------------------------------|---------------------------------|-----------------|-----------------|
| Bürgermeisterin:      | Erster Beigeordneter/<br>Stadtbaurat: | Stadtkämmerin/<br>Beigeordnete: | Beigeordnete:   | Rechtsamt:      |
| Datum:<br>_____       | Datum:<br>_____                       | Datum:<br>_____                 | Datum:<br>_____ | Datum:<br>_____ |

Umso bemerkenswerter ist es, dass die von Frau Dr. Wadenpohl im Schulausschuss präsentierten Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen in Gladbeck dennoch deutliche Verbesserungen bei Sprach- und Entwicklungskompetenzen zeigen.

Im Bereich der Sprachkompetenz sank bei Kindern aus deutschsprachigen Familien der Anteil mit Defiziten von 17% (2022) auf 11% (2025). Der Rückgang ist besonders deutlich bei Familien mit niedrigen schulischen und beruflichen Bildungsabschlüssen (von 31% auf 17%). Auch bei Kindern anderssprachiger Familien zeigen sich Verbesserungen, die sprachlichen Defizite verringerten sich von 88% auf 78%.

Bei den nichtsprachlichen Kompetenzen ging der Anteil mit Defiziten im Erkennen und Zeichnen bei anderssprachigen Kindern von 46% auf 37% zurück, bei deutschsprachigen Kindern blieb der Anteil der Defizite mit rund 25% konstant. Bei mathematischen Vorläuferfähigkeiten verringerte sich bei anderssprachigen Kindern der Anteil von 46% auf 35%. Bei deutschsprachigen Kindern halbierte sich der Anteil der Defizite in diesem Bereich auf 9%.

Die Verbesserungen der (nicht-)sprachlichen Kompetenzen ist ein Beleg dafür, dass die Stadt nicht nur auf Probleme reagiert, sondern über Jahre hinweg wirksame strukturelle Antworten aufgebaut hat: Die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien ist und bleibt ein zentrales Handlungsfeld der Stadt Gladbeck, um zukunftsfähig zu sein.

Mit der kommunalen Zukunftsstrategie „Gladbeck 2035 werden Bildungsgerechtigkeit, gesellschaftliche Teilhabe und die Stärkung von Familien als wesentliche Voraussetzungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung verstanden. Die nachfolgend dargestellten Strukturen und Angebote leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie unterstützen die Umsetzung der strategischen Ziele in den Handlungsfeldern „Gemeinsam WIR“, „Gemeinsam WISSEN“ sowie „Gemeinsam WACHSEN“. Die langfristig und nachhaltig aufgebaute Bildungs- und Präventionslandschaft trägt damit sowohl zur erfolgreichen individuellen Entwicklung junger Menschen als auch zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und sozialem Frieden in Gladbeck bei.

## **1.2 Kommunale Präventionspolitik statt Einzelmaßnahmen**

Der zentrale Erfolgsfaktor ist, dass Gladbeck frühe Bildung als kommunale Gesamtaufgabe versteht.

Viele Kommunen setzen auf einzelne Programme oder Projekte. Gladbeck verfolgt dagegen seit mehr als zwei Jahrzehnten eine systematische Präventionsstrategie, bei der Bildungs-, Jugend-, Sozial- und Familienpolitik eng miteinander verzahnt sind.

Im Kern bedeutet das:

- Kinder werden von der Geburt bis zum Ende der Grundschule begleitet
- Übergänge im Bildungssystem werden aktiv gestaltet
- Angebote werden im Sozialraum miteinander vernetzt

- Projekte werden nicht nur durchgeführt, sondern dauerhaft strukturell verankert

Diese Strategie wurde bereits früh im Rahmen der Programme „Kein Kind zurücklassen – Kommunen beugen vor“ und „Bildung vor Ort“ entwickelt und wird mit dem Folgeprogramm „Kinderstark“ kontinuierlich weitergeführt.

### **1.3 Netzwerke statt Parallelstrukturen**

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die konsequente Vernetzung der lokalen Bildungs- und Unterstützungsstrukturen.

Die Kinder- und Jugendpolitik der Stadt versteht sich ausdrücklich als Netzwerkpolitik. In der Praxis bedeutet das eine enge Zusammenarbeit von:

- Kitas und Familienzentren
- Grundschulen
- Förderschule
- Offenen Ganztagsangeboten
- Familienschulen
- kommunaler Schulsozialarbeit
- Jugendhilfe
- Gesundheitsdiensten
- Beratungsstellen
- Familienbildungsangeboten
- u.v.m.

Diese Akteure arbeiten nicht nebeneinander, sondern im gleichen System.

Das größte und zentrale Netzwerk ist das Gladbecker Bündnis für Familie, das seit 2005 Akteure aus Verwaltung, Bildungseinrichtungen, freien Trägern, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringt.

Das Bündnis erfüllt mehrere wichtige Funktionen:

- Entwicklung neuer Projekte, die bei Erfolg verstetigt werden bzw. deren Erkenntnisse in Qualitätsentwicklungsprozesse einfließen
- Abstimmung gemeinsamer Bildungsziele
- Austausch zwischen Praxis und Verwaltung, u.a. durch die Bündnis-Werkstätten, Bildungskonferenzen und weiterer Netzwerktreffen
- Koordination von Bildungs- und Familienangeboten, wie Weltkindertag, Familienaktivfest, etc.
- kontinuierliche Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft

Damit wird verhindert, dass Angebote isoliert entstehen oder Familien den Zugang zu Unterstützung verlieren.

## **1.4 Frühzeitige Unterstützung statt späterer Reparatur**

Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg ist der präventive Ansatz.

Gladbeck investiert bewusst in frühe Unterstützung von Familien, weil wissenschaftlich gut belegt ist, dass frühkindliche Förderung die wirksamste Bildungsinvestition ist.

Die kommunale Präventionskette beginnt daher bereits unmittelbar nach der Geburt und umfasst unter anderem:

- Begrüßungsbesuche und Familieninformationen
- Eltern-Kind-Programme und Familienbildung
- Spielgruppen und frühkindliche Förderangebote
- Familienzentren als niedrighschwellige Beratungsorte
- Sprachförderprogramme mit Elternbeteiligung
- kontinuierliche Förderung im Kindergarten

Diese Angebote sind darauf ausgerichtet,

- Eltern früh einzubeziehen
- Entwicklungsrisiken früh zu erkennen
- Kinder möglichst früh zu fördern.

Dadurch können Entwicklungsprobleme oft schon vor dem Schuleintritt reduziert werden.

## **1.5 Kommunale Steuerung und politische Kontinuität**

Ein weiterer entscheidender Faktor ist die kommunale Steuerung.

Die beschriebenen Strukturen sind nicht zufällig entstanden, sondern Ergebnis einer langjährigen politischen und strategischen Ausrichtung der Stadt.

Dazu gehören:

- klare kommunalpolitische Priorität für eine Bildung
- langfristige Investitionen
- kontinuierliche Qualitätsentwicklung
- enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik und Praxis.

Diese Kontinuität ermöglicht es, Projekte dauerhaft zu verstetigen und erfolgreiche Ansätze systematisch weiterzuentwickeln.

## **2. Konkrete Maßnahmen und Angebote**

### **2.1 Der Übergang Kita → Grundschule als strategischer Schwerpunkt**

In der Bildungsforschung gilt der Übergang von der Kita in die Grundschule als kritische Phase für Bildungsbiografien.

Viele Städte überlassen diesen Übergang weitgehend den einzelnen Einrichtungen. Gladbeck hat ihn dagegen systematisch strukturiert.

Dazu gehören unter anderem folgende Maßnahmen:

- ein standardisiertes Übergangmanagement von der Kita in die Grundschule
- gemeinsame Bildungsziele von 0 bis 10 Jahren
- regelmäßiger Austausch zwischen Kitas und Grundschulen
- abgestimmte Sprachförderung von Kita bis Schule
- gemeinsame Veranstaltungen für Kinder und Eltern

Dies bedeutet in konkreten Angeboten u.a.:

- „Kinder im Blick“ – Begrüßungsbesuch nach der Geburt
- Familien- bzw. „Baby-/Familien-App Gladbeck“
- Eltern-Kleinkind-Gruppen, PEKiP, Babymassage & Maxigruppen
- interdisziplinäre Frühförderung und weitere therapeutische Unterstützung
- Spielgruppen
- „Rucksack Kita“ und Opstapje/e:du – Eltern und du: Mehrsprachige Eltern- und Kinderangebote zur Sprachförderung
- Familienzentren mit ergänzenden Unterstützungsangeboten
- Anlaufstellen im Sozialraum bilden – also Kitas nicht nur als Betreuungsort, sondern als familiäre Unterstützungsorte verstehen
- kulturelle und Bildungsangebote für Kita-Kinder, zB. der Stadtbücherei

Damit wird verhindert, dass Kinder beim Übergang in die Schule Entwicklungs- oder Förderbrüche erleben.

## **2.2. FRÜHSCHICHT als innovatives Übergangsinstrument**

Ein weiteres Instrument in Gladbeck ist die FRÜHSCHICHT.

Dabei erhalten Kinder ohne Kindergartenplatz im Jahr vor der Einschulung strukturierte Spiel- und Lernangebote am Bildungsort Schule.

Die Frühschicht erfüllt mehrere wichtige Funktionen:

- Unterstützung von Kindern ohne Kita-Platz
- sanfter Übergang in den Schulalltag
- Sprach- und Sozialförderung
- Gruppenerfahrungen
- Entlastung von Familien mit schwierigen Lebenslagen.

Durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit der im System Schule Wirkenden wird hier bereits vor Unterrichtsbeginn pädagogische Arbeit geleistet.

## **2.3 Ganztags als pädagogischer Entwicklungsraum**

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Qualität des offenen Ganztags.

In Gladbeck wird Ganztags nicht nur als Betreuung verstanden, sondern als pädagogischer Bildungsraum.

Besonders wichtig sind dabei:

- verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag
- feste Kooperationsstrukturen zwischen Schule und OGS
- verbindliche Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt. Schulen und OGS-Trägern
- regelmäßige Austauschformate wie u.a. der „QZ OGS“
- zusätzliche Vernetzungsstunden in den 1. Klassen für Lehrkräfte und pädagogisches Personal im Übergang Kita/Grundschule
- Rhythmisierung als bewusste pädagogische Strukturierung des Schulalltags - „Wir“ (alle Beteiligten) sind EINE Schule/EIN System“
- Teilnahme am Forschungsprojekt Dial**OGS**standorte - Dialog von Jugendhilfe und Schule in der Arbeits- und Lebenswelt OGS“ (2019-2024).

Dadurch entsteht eine multiprofessionelle Zusammenarbeit, in der Unterricht, soziale Förderung und Freizeitangebote ineinandergreifen.

## **2.4 Gladbecker Familienschulen**

Familiengrundschulzentren (in Gladbeck Familienschulen) dienen als Knotenpunkte in Grundschulen, die Bildung, Beratung und Begegnung für Kinder und Familien vor Ort im Stadtteil bündeln.

Familien begegnen sich bei vielzähligen niederschweligen und inhaltlichen Angeboten wie z. B. bei Back- oder Bastelnachmittagen, Rudelsingen, Festen, Elternseminaren usw..

Damit werden folgende Ziele verfolgt:

- die Brücke zwischen Elternhaus und Schule abbauen und Vertrauen in das Bildungssystem stärken
- Eltern aktivieren: Unterstützung der Eltern bei der Begleitung der Lernprozesse ihrer Kinder.
- Prävention & Beratung: Schnelle Vermittlung von Hilfe bei Erziehungs-, Alltags- und Integrationsfragen.
- Gleichberechtigung: Förderung von Bildungsgerechtigkeit unabhängig vom sozialen Hintergrund der Familie

Familienschulen verknüpfen frühkindliche Netzwerke, Elternarbeit und schulische Strukturen.

## **2.5 Kommunale Schulsozialarbeit an allen Grundschulen**

An den Gladbecker Grundschulen wird eine individuelle Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien bei sozialen, emotionalen oder schulischen Problemen angeboten zur

- Begleitung des Übergangs Kita → Grundschule, z. B. durch vorbereitende Gespräche, Elternkontakte und niedrigschwellige Angebote
- Förderung der sozialen Integration und Konfliktbewältigung innerhalb der Schule
- Vernetzung mit Kitas, Familienzentren, Ganzttag, und Beratungsstellen, um eine kontinuierliche Begleitung im Lebens- und Bildungsweg der Kinder zu gewährleisten

- Präventive Angebote wie Gruppenaktivitäten, Workshops oder Projekte zu Themen wie Selbstbewusstsein, Kooperation und Mobbingprävention

## **2.6. Starke Einbindung der Eltern**

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die systematische Einbindung der Familien. Bildungsforschung zeigt, dass Bildungserfolg stark von der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Bildungseinrichtungen abhängt. Gladbeck setzt daher bewusst auf:

- Familienzentren
- Elternbildungsangebote
- mehrsprachige Programme wie Rucksack KiTa
- Gladbecker Familienschulen
- Beratungs- und Unterstützungsangebote im Sozialraum.

Die Familienschulen spielen dabei eine wichtige Rolle als Begegnungsorte für Familien und als Brücke zwischen Kita, Schule und Elternhaus.

## **3. Fazit: Ein kommunales Modell mit Vorbildcharakter**

Die positiven Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen zeigen, dass Gladbeck trotz schwieriger sozialer Rahmenbedingungen eine funktionierende Bildungs- und Präventionslandschaft aufgebaut hat.

Der Erfolg beruht nicht auf einzelnen Maßnahmen, sondern auf dem Zusammenspiel mehrerer Faktoren:

- frühzeitige Unterstützung von Familien
- vernetzte Bildungsstrukturen
- strategisch gestaltete Übergänge
- multiprofessionelle Zusammenarbeit
- starke Elternarbeit
- langfristige kommunale Steuerung.

Gerade unter den Bedingungen steigender Kinderzahlen, wachsender sprachlicher Vielfalt und hoher sozialer Belastung zeigt Gladbeck damit, dass kommunale Bildungs- und Präventionspolitik wirksam gestaltet werden kann.

Für diese umfangreichen Strukturen mit dem Bündnis für Familie, der starken Vernetzung von Bildungs- und Familienangeboten sowie der strategischen Familienpolitik wurde Gladbeck vom Land NRW als familienfreundliche Kommune ausgezeichnet.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

| Ertrag   | € |
|----------|---|
| einmalig |   |
| jährlich |   |

| Aufwand                    | € |
|----------------------------|---|
| einmalig                   |   |
| jährlich                   |   |
| <i>darin enthalten:</i>    |   |
| Personalaufwand            |   |
| Sach- und Dienstleistungen |   |
| Transferaufwand            |   |

**investiver Finanzplan**

| Einzahlung              | € |
|-------------------------|---|
| einmalig                |   |
| jährlich                |   |
| <i>darin enthalten:</i> |   |
| Zuschüsse               |   |
| Beiträge Dritter        |   |

| Auszahlung | € |
|------------|---|
| einmalig   |   |
| jährlich   |   |

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

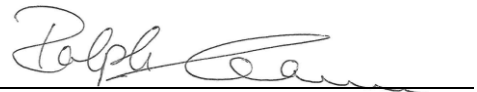
**Klimarelevante Auswirkungen:**

- keine wesentliche Klimarelevanz**  
Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- keine negative oder eine positive Klimawirkung**  
Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- eine negative Klimawirkung**  
Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

**Beschlussentwurf:**

Der Schulausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis. Die Verwaltung wird beauftragt, die bestehenden Strukturen der Gladbecker Bildungs- und Erziehungslandschaft im Sinne der Strategie „Gladbeck 2035“ weiterzuführen.

Die Bürgermeisterin  
i.V.



---

-Ralph Kalveram-  
Beigeordneter

---

In der Sitzung des

Schulausschusses

Rates

Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: